— der große —

Schmerzenstiller

— heilt —

Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Gliederreißen, Neuralgia, Frostbeulen, Brühungen, Geschwulst, Hexenschuß, Brandwunden, Schnittwunden, Verstauchungen, Quetschungen, Hüftenleiden, Gelenkschmerzen.

St. Jakobs Oel

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Jeder Flasche **St. Jakobs Oel** ist eine genaue Gebrauchs-Anweisung in deutscher, englischer, französischer, spanischer, schwedischer, holländischer, dänischer, böhmischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00) ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als $5.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Die Damen?" fragte Helene, den Kopf in den Nacken werfend.

„Nun ja, Dich und Fräulein Hertha; sie spielt selbst so vorzüglich Clavier, daß sie gewiß auch bereit sein wird, einen Sommerabend zu opfern, um einen Künstler auf diesem Instrumente zu hören, so schwer sie sich sonst auch von Garten und Park trennt. Gewiß ist sie wieder ausgeflogen?"

Er warf die letztere Frage leicht hin, Helene bemerkte gleichwohl die Spannung, mit welcher er auf den Bescheid wartete; sie beantwortete sie durch ein ungeduldiges Kopfnicken und bemerkte: „Du hast gehört, daß der Präsident Selten uns zu dem Konzert einladen läßt."

„Die Einladung lautet für die Familie von Wenden, da sind hoffentlich unsere Hausgenossen und Gäste mit eingeschlossen. Nicht wahr, Fräulein Selten?"

„Gewiß," antwortete Clara nicht ohne Verlegenheit, da sie weder Helenen verletzten, noch Richard in seiner ihr wohlbegründet erscheinenden Voraussetzung widersprechen mochte. Zu ihrer Freude kam ihr Herr von Spitzen zu Hülfe.

„Eine Einladung, in welche auch die Gäste der Familie von Wenden mit eingeschlossen sind?" fragte er. „Ei, das geht ja mich mit an. Darf ich fragen, wovon die Rede war?"

„Das Konzert findet im Hause meines Onkels statt, die Einladung gilt den Bewohnern von Schloß Wendenburg sammt seinen Gästen."

„Also auch mir," ließ sich der Amtsrath vernehmen. Ich nehme sie dankbar an, mein Fräulein."

Der Baron starrte den Amtsrath mit offenem Munde an.

„Wetter, was sieht Sie an? rief er. Sie waren doch soeben noch ganz wohl! Das muß nahe vor Ihrem Ende sein."

„Im Gegentheil, ich gedenke den Anfang zu machen und einmal gute Musik zu hören," erwiderte der Amtsrath. „Sie werden Ihrem Gaste die Bitte nicht abschlagen, ihn mit Richard und den Damen morgen nach Hallstadt fahren zu lassen, wenn Sie selbst auch nicht mitkommen wollen."

„Wenn ich nicht als Wirth verpflichtet wäre, Ihren Wunsch zu erfüllen, so thät' ich es der Kuriosität halber," versetzte Baron Wenden, halb belustigt halb verdrießlich. „Der Signor Bernini, oder wie der Kerl heißt, muß wahrhaftig ein Hexenmeister sein, daß er auf Sie, den abgesagtesten Musikfeind, eine solche Anziehungskraft ausübt, Vetter."

Es giebt Zauber mancherlei Art," flüsterte Spitzen, nur Helene vernehmlich.

„Fahrt also meinetwegen morgen in die Stadt, aber laßt uns wenigstens den heutigen Abend im Park zubringen. Fräulein Hertha ist, wie immer, die Gescheuteste; sie ist mit Nina schon lange draußen."

„Vielleicht auch ohne sie," warf Helene halblaut hin, indem sie den Arm des Amtsraths nahm, um sich von diesem in den Park führen zu lassen.

„Kommen Sie nur, Fräulein Selten," sagte der Baron zu der zögernden Clara, „Sie sollen den Heimweg nicht wieder zu Fuß machen, Richard bringt Sie im Ponywagen nach Hallstadt. Wir müssen uns doch dankbar für die Einladung erweisen," setzte er in einem Tone hinzu, der es zweifelhaft ließ, ob er scherzte oder unwillig war. Sie stiegen die vom Schlosse in den Garten führenden Terassen hinab und hatten soeben die unterste Stufe erreicht, da kam ihnen, athemlos vom hastigen Laufen, mit flatternden Locken und wehenden Bändern ein kleines Mädchen entgegengeflogen, das schon von Weitem rief:

„Schnell, schnell, kommt in den Park; meine Hertha ist krank, meine Hertha stirbt!"

Sie stürzte wieder fort.

Richard von Wenden ließ Clara's Arm fahren und eilte ihr nach, die Andern folgten langsamer.

2.

Hertha war in ruhiger Haltung aus dem Salon gegangen und langsam durch die Gartenwege geschritten; je weiter sie sich aber vom Schlosse entfernte und je mehr sie sich für unbeobachtet halten durfte, ward ihr Gang schneller und schneller. Laufend gelangte sie endlich in den Park und warf sich athemlos auf eine Bank, die gegenüber einem spiegelklaren See, inmitten hoher, alter Buchen stand.

Während der anderthalb Jahre, welche Hertha Hedelund als Gouvernante der jüngsten Tochter des Barons von Wenden im Schloß Wendenburg weilte, hatte sie häufig allein, oder in Gesellschaft ihres Zöglings an dieser Stelle gesessen und immer mit neuem Entzücken das reizvolle Bild betrachtet, das der See mit seinem Hintergrunde von dunklen, schlanken Tannen zu jeder Jahreszeit bot. Heute hatte sie keinen Blick dafür; sie bedeckte das Gesicht mit den beiden Händen und brach in ein heftiges Weinen aus.

„Aufgespürt!" schluchzte sie. „Armes Wild, die Zeit der Ruhe ist vorüber, der Jäger hat Deine Spur!"

„Nein, nein, er hat sie noch nicht!" fuhr sie nach einer Pause fort, „er weiß nichts von Deiner Anwesenheit im Schloß Wendenburg, weiß vielleicht nicht, daß es einen Ort dieses Namens in der Umgegend von Hallstadt giebt. Es ist nicht anzunehmen, daß er sich hierher verirre, ich bin eine Thörin, daß ich mich ängstige."

Sie trocknete mit dem Taschentuche die Thränen und sah einen Augenblick wie erleichtert durch diese Erwägung um sich. Bald kam ihr aber ein neuer Gedanke, der sie wiederum schwer bedrückte. Helene wird keine Ruhe geben, bis sie in Hallstadt war, und den berühmten Virtuosen gehört hat", fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort, „dann wird sie in ihrer Sucht nach fremden, interessanten Erscheinungen den Künstler hierher einladen, und wenn er kommt und mich findet—"

„Ich darf es nicht darauf ankommen lassen, ich muß fort, heute noch, in dieser Stunde!"

Sie machte eine Bewegung, als wolle sie aufspringen und davoneilen, sank aber wie kraft- und willenlos wieder auf die Bank zurück.

„Wohin? Wohin?" rief sie und rang die Hände, „für mich giebt es auf der ganzen weiten Erde keine Stätte mehr, die ich Heimath nennen könnte! Und wodurch soll ich meine plötzliche Abreise erklären! Was soll ich dem Baron sagen, der mir stets achtungsvoll begegnet ist? Was meiner lieben, kleinen Nina, und was ihm, den ich—"

„Fort, fort, Unglückliche!" rief sie angstvoll, schon um dieses einen Gedankens willen müßtest Du fliehen, es ist Sünde, schwere Sünde!"

„Fort, heimlich, wenn Alles schläft, will ich mich aus dem Schlosse stehlen, und zu Fuß bis zur nächsten Station wandern! Besser, ich verschwinde, besser, ich bin und bleibe ein Räthsel, als daß er mich hier auffindet. Ich ertrüge es nicht, in Nina's, in Richard's Augen gebrandmarkt dazustehen."

„Ich will, ich muß fliehen, ehe es zu spät ist," schloß sie, sich mit einem festen Entschlusse erhebend. Die Sonne sinkt hinter den Bergen, ehe sie von Neuem emporgestiegen ist, muß ich fern sein von dem Hause, das mir ein friedliches Asyl geboten hat, von den Menschen, die ich liebe! Ich darf nicht zögern, jede Stunde des Verzuges könnte mir Gefahr bringen.

Sie erhob sich von der Bank und that einige Schritte vorwärts, da vernahm sie von der anderen Seite Tritte und hörte in seltsamen Feistelltönen mehrmals hintereinander ihren Namen rufen.

„Der tolle Franz," murmelte sie und blieb unwillkürlich stehen. Auf dem Wege, der vom See nach der Bank führte, ward eine seltsame Gestalt sichtbar.

Auf den ersten Blick gehörte, seiner Kleidung nach zu schließen, der Mann dem Arbeiterstande an, sah man aber genauer zu, so machten sich bei der Zusammensetzung des Anzuges wunderliche Widersprüche bemerkbar. Er trug ein Beinkleid von grober, grauer Leinwand, plumpe rindslederne Stiefel und eine Jacke von grobem, blauen Tuch, dazu aber eine rothe Sammetweste, auf welcher sich eine schwere goldene Uhrkette, mit mehreren Petschaften und Berloques spreizte. An den Händen, die ein Grabscheit hielten, funkelten und blitzten Ringe mit edlen Steinen. Auf dem Kopfe trug der sonderbare Geselle einen großen breitkrämpigen Strohhut mit einem grünen Bande, und als er denselben abnahm, um ihn triumphirend in der Luft zu schwenken, kam ein Wald struppigen, strohgelben Haares und ein Gesicht zum Vorschein, das in diesem Augenblick einem Burschen von kaum fünfzehn Jahren, und im nächsten einem ganz alten Manne anzugehören schien.

„Hä, hä, hä!" rief er und riß grinsend den großen, zahnlosen Mund auf, „Fräulein Hertha Gouvernante, warten Sie. Habe was für Sie."

„Für mich?" fragte Fräulein Hertha ungläubig.

„Kennt er Fräulein Hertha, mein Freund? Hä, hä, hä, ob ich sie kenne. Sitzt alle Tage auf der Bank in meinem Park, ist jetzt wieder da. Wußte es gleich; hab's ihm gesagt."

„Wem? Wem?" fragte Hertha von einer bangen Ahnung durchzuckt.

„Wem?" wiederholte der Blödsinnige, denn ein solcher schien es offenbar zu sein, „dem feinen Herrn mit dem langen, schwarzen Haar und schwarzen Augen, der hierherumspazierte."

„Wo?" fragte Hertha und wurde kreideblei.

„Ist schon fort, hat's eilig. Fragte mich ob Fräulein Hertha im Schlosse! Hä, hä, und gab mir was für Sie und was für mich."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Mainz, 19. März. Hier starb dieser Tage ein alter Sonderling, zu dessen Schrullen es gehörte, daß er seit vielen Jahren sein Haupt nicht mehr mit irgend einem Hut oder einer Mütze bedeckt hatte. Sommer und Winter ging er barhaupt einher, trug aber trotzdem stets einen alten, schwarzen Hut in der Hand; dieser war sein unzertrennlicher Begleiter und bester Freund, den er mit zärtlicher Sorgfalt vor Regen und Schnee zu bewahren suchte, während er selbst sein unbedecktes Haupt jeder Unbill der Witterung preisgab. Seit vielen Jahren schon hatte der seltsame Kauz im Theater zwei Sperrsitzplätze gepachtet, einen für sich, den anderen für—seinen Hut.

Ludwigshafen, 18. April. Die hiesige Polizei geht an der Hand des Concubinatsgesetzes vor und hat sämmtliche daselbst im Concubinate Lebende aufgefordert, dieses unerlaubte Zusammenleben aufzugeben und entweder eine eheliche Verbindung einzugehen oder vollständig von einander getrennte Wohnungen zu beziehen. Bis jetzt soll an weit über hundert solcher Personen diese erwähnte Aufforderung zugestellt sein.

Köln, 20. April. Eine mysteriöse Geschichte erzählt die „Kölnische Zeitung" wie folgt: In Ehrenfeld ward gestern eine Verhaftung vorgenommen, welche großes Aufsehen erregt. Vor einiger Zeit wurde durch Zeitungsanzeigen eine Person zur Aufnahme eines 12jährigen Mädchens gesucht, welche demselben eine strenge Aufsicht angedeihen lassen sollte. Eine Ehrenfelderin wandte sich schriftlich an die Adresse in Wesel, erbot sich, das Kind aufzunehmen und ihm eine gute Erziehung zu geben. Daraufhin wurde ihr anscheinend von einer Dame gebildeten Standes unter der Unterschrift Frau v. D. mitgetheilt, das Kind, um welches es sich handle, sei ihr Stiefkind, welches sie nicht leiden könne, es sei so geartet, daß ihm täglich eine strenge Züchtigung zu Theil werden müsse; zugleich wurde die Frage an die Ehrenfelderin gerichtet, wie, wohin und womit sie diese Züchtigung ertheilen wolle. Die Ehrenfelderin, hierdurch stutzig gemacht, begab sich zum Polizeicommissär. Der Beamte hieß zurückschreiben: Sie werde die Züchtigung mit Stock, Lederpeitsche und Ochsenziemer geben. Was das Wohin anbelange, so sei es der Zuchtmeisterin ganz gleich, wohin sie schlage u. s. w. Ferner wurde die Verfasserin des Inserats gebeten, nach Ehrenfeld zu kommen, um dort die Sache zum Abschluß zu bringen. Nach weiterem Briefwechsel traf ein Herr aus Hannover als Bevollmächtigter der Weselerin in Ehrenfeld ein. Der Ankömmling zeigte ein Beglaubigungsschreiben von einer Alma Dettger unterzeichnet vor, worin die Erklärung abgegeben war, der Ueberbringer sei bevollmächtigt, in der Angelegenheit zu verhandeln und die Dame könne volles Vertrauen zu ihm haben. Bald gab er die Erklärung ab, es handle sich darum, das Kind beiseite zu schaffen. Als derselbe die Aeußerung gethan, traten der Commissär und der Wachtmeister, die in dem Nebenzimmer gewartet, in das Zimmer und der erstere verhaftete ihn.

Thorn, 18. April. Ueber die Verheerungen des diesjährigen Eisganges in der Thorner Niederung schreibt die Thorner Ostdeutsche Zeitung: Als sich die Eisstopfung unterhalb der Defensionscaserne bis Korzeniez hin gebildet hatte und infolge dieser Stopfung das Wasser hier bis auf 6,90 M. gestiegen war, zog sich der Hauptstrom der Weichsel am linken Ufer hin, überstieg hier unterhalb des Schlosses Dybow das Ufer, überfluthete die Ländereien der Ortschaften Ober- und Groß-Nessau, sowie einige Feldmarken von Kostbar und ergoß sich erst oberhalb des Kirchhofs von Groß-Nessau, wo die Stopfung aufhörte, in das Flußbett. Der Schaden, den das Wasser auf den genannten Feldmärken angerichtet hat, ist unermeßlich. Schon bei allen früheren Eisgängen sind diese Ländereien schwer heimgesucht worden, nie sind dieselben aber derart verhängnißvoll gewesen, wie in diesem Jahr. Der Wasserstand bei Dybow, wo die Ueberfluthung ihren Anfang nahm, hatte eine Höhe von 6,90 M. erreicht, während bei Groß-Nessau, wo das Wasser wieder in die Weichsel abfloß, nur ein Wasserstand von 4 M. war. Auf dieser kurzen Strecke betrug das Gefälle also fast 3 M. Die angerichteten Schäden sind mithin durch die reißende Schnelligkeit, mit der das übergetretene Wasser sich über die Ländereien hingoß, leicht zu erklären. Der Damm, welchen die Besitzer von Ober-Nessau zum Schutz ihres Eigenthums aus eigenen Mitteln errichtet haben, ist oberhalb Grünthal durchbrochen, ebenso der Damm bei Groß-Nessau. Hier ist auch die Sicherheitsschleuse, welche erst vor einigen Jahren mit großen Kosten von den Gemeinden erbaut worden ist, bis auf geringe Reste der Grundmauern fortgerissen. Die Ländereien bieten einen geradezu erschreckenden Anblick dar. Auf großen Strecken ist der Boden fußhoch fortgerissen, auf anderen Strecken ist wieder fußhoch Sand angespült. Weite und tiefe Löcher sind außerdem an sehr vielen Stellen in das Ackerland gerissen worden. Die Wintersaat ist vollständig verloren, an eine neue Beackerung dieses Landes aber nicht zu denken, da seine jetzige Beschaffenheit einen Ertrag auf viele Jahre hin ganz und gar unmöglich macht.

Erfurt, 18. April. Unser Regierungspräsident von Kamptz hat in einem vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen eingeforderten Gutachten, betr. die Abänderung der Verordnung wegen Heilighaltung des Sonntags, sich dahin ausgesprochen, daß im Regierungsbezirk Erfurt die Läden des Sonntags künftighin Morgens bis 9 Uhr, sowie zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittags-Gottesdienste wie bisher, außerdem aber von 2—5 Uhr wieder geöffnet und von 5 Uhr ab wieder geschlossen sein sollen. Die letzten drei Stunden werden also jetzt zugegeben. Man hofft, durch diese Abänderung die billigen Wünsche aller Interessenten zu befriedigen und Jedem die Möglichkeit zu gewähren, seine religiösen Bedürfnisse zu erfüllen, ohne daß er in seinen materiellen Interessen dadurch geschädigt wird.

Gera, 15. April. Eine etwas sonderbare Bestimmung enthält die Verfassung des Fürstenthums Reuß-Gera. Danach kann der Fürst auf Antrag und unter Verantwortung der drei Ministerialchefs Personen, die sich um das Land ein hervorragendes Verdienst erworben haben, ein Ehrengeschenk aus Staatsmitteln geben. Wie nun aus den Rechnungen hervorgeht, die dem gegenwärtig hier tagenden Landtagsausschuß zur Prüfung vorgelegt worden, hat diese Bestimmung im Jahre 1879 Anwendung gefunden, indem dem inzwischen verstorbenen Geh. Staatsrath Stichling in Weimar eine goldene Dose aus Staatsmitteln im Werthe von 380 M. verehrt wurde.

Chas. Mayer & Co.

Größte Auswahl von

Kinder-Wägen!

im Westen.

Beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen.

Wholesale and Retail.

29 und 31 West Washington Str.

Henry Coleman's SALOON,

No. 233 Süd Delaware Str.

Jederzeit die besten Getränke, guter Lunch und jeden Samstag Abend Musikalische Unterhaltung.

Mozart - Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

☞ Getränke aller Art, sowie kalte Speisen Vorzügliche Bedienung.

☞ Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT, Eigenthümer.

Arbeiter Zusammenkunft

— bei —

FRITZ PFLUEGER,

No. 143 Ost Washington Str.

Frisches Bier, reine Liquöre und feine Cigarren stets an Hand. ☞ Jeden Morgen feiner Lunch.

Zur Beachtung!

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt, zeige ich hiermit an, daß ich meine Wirthschaft an der Süd Pennsylvania Straße aufgegeben und eine

Neue Wirthschaft,

— in —

629 Madison Avenue,

eröffnet habe.

Zum Besuche derselben lade ich ergebenst ein und verspreche freundliche Bedienung und gute Getränke.

Moritz Schmidt.

Zur Beachtung

Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich meinen alten Platz, nämlich die

GROCERY,

an der Ecke der Merrill und East Straße, wieder übernommen habe.

Großes Lager, frische Waaren, billige Preise, Aufmerksame Bedienung.

☞ Freundlichem Zuspruch sieht entgegen,

Richard S. Colter,
Ecke der Merrill und East Str.

Mueller's COFFEE Store.

200 O. Washington Str.

(Ecke New Jersey Straße.)

☞ Telephon-Verbindung.

Bauholz.

Alle Arten Bauholz zu den niedrigsten Preisen. Großer Vorrath in

Balken, Brettern, Stämmen,

und Holz für Gartenzäune.

Gebr. FRASER & COLBORN,

Ecke Ost Washingtonstraße und Michigan Avenue.

A. SEINECKE, jr.,

— Europäisches —

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postauszahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport, Advokat,
No. 62 Süd Delaware Straße.

Von

Bremen

nach

Indianapolis $34.20.

Gebrüder Frenzel,

Ecke Washington Straße und Virginia Avenue (Vance Block.)

Monitor Petroleum Oefen

Der einzige ungefährliche Petroleum-Ofen, frei von allem Staub, Rauch und Geruch und garantirt als ungefährlich. — Alaska Eisbehälter, (Refrigerators und (Ice Chests.) Alle Sorten Oefen und Kochöfen, Kaminsimse und "Grates." — Niedrige Preise!

Johnston & Bennett,
62 Ost Washington Straße.

Dr. A. FELDER,

Arzt, Wundarzt — und — Geburtshelfer.

Office und Wohnung.

No. 449 Süd Ost Str.

Sprechstunden { Von 8—10 Uhr Vorm. „ 1—3 „ Mittags. „ 6—7 „ Abends.

☞ Telephon-Verbindung.

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: } No. 354 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind.

Telephonire nach George F. Borst's Apotheke.

Dr. A. J. Smith,

Arzt und Wund-Arzt

No. 339 Süd Delawarestr.,

INDIANAPOLIS, IND.

☞ Telephon in der Office und Wohnung. — Spricht deutsch und englisch.

THIS PAPER may be found on file at GEO. P. ROWELL & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Gas-Oefen!

1000 im Gebrauch in der Stadt.

Befriedigen allgemein.

Kein Anbrennholz erforderlich! Keine Kohlen zu tragen! Keine Asche zu entfernen! Preise von $2.00 bis $16.00.

Ausgestellt zum Verkauf bei der

GAS COMPAGNIE,

No. 49 Süd Pennsylvania Straße.

☞ Sehet die stillaufende Otto Gas-Maschine!

Rail Road Hat Store.

76 Ost Washington Str.

Frühjahrs-Hüte und Kappen

in großer Auswahl sind bereits angekommen.

Billige Preise, Reelle Bedienung, Gute Waare.

The GREAT WABASH ROUTE

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 1. April 1883 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzg	Postzug	Schnellzg	Accom.
Abg Indianapl's	*4:35Bm	†11:00 B	*5:15Nm	†4.10N
Ank. Camb'g City	6:48 „	1:26Nm	7:19 „	6:45 „
„ Richmond	7:20 „	2:00 „	7:50 „	7:25 „
„ Dayton	9:15 „	5:20 „	9:25 „	.....
„ Piqua	9:26 „	4:08 „	9:38 „	.....
„ Urbana	10:24 „	5:18 „	10:20 „	.....
„ Columbus	12:01 „	7:20 „	11:50 „	.....
„ Newark	1:25Nm	.....	1:10Bm	.....
„ Steubenville	5:35 „	.....	5:00 „	.....
„ Wheeling	7:10 „	.....	8:20 „	.....
„ Pittsburg	7:30 „	.....	6:45 „	.....
„ Harrisburg	4:15Bm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:45 „	.....	5:10Nm	.....
„ Washington	9:15 „	.....	6:47 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:20 „	.....
„ New York	11:15 „	.....	7:25 „	.....
„ Boston	8:00Nm	.....	6:20Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
C. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Südlich.

JM&IRR

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

Robert Emmett,
Dist. Pass. Agt., Indianapolis, Ind.

E. W. McKenna, Superintendent.
H. R. Dering, G. P. Agt. Louisville.

Wir sehen, Ihr benützt die VANDALIA LINE!

☞ Warum? ☜

Weil sie die kürzeste und beste Linie über **St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.**

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

Robt. Emmett,
Distrikt Passagier-Agent.

Office: Vandalia-Gebäude, ein Square westlich vom Union-Depot Indianapolis — ebenso an die Unterzeichneten:

G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo.